

## **2. Vorschlag Attac Cottbus**

**Wir fordern, Attac soll sich unter Wahrung des Attac-Selbstverständnisses von 2006 wieder auf die Kernthemen, die zur Gründung geführt haben, fokussieren.**

Außerdem ist die Ausgrenzung kritischer Mitglieder und die Politik der 'roten Linien' zu beenden.

Begründung:

Attac gründete sich, um Kritik an der neoliberalen kapitalistischen Globalisierung und den daraus folgenden Auswirkungen auf die Gesellschaft(en) zu üben. Dazu gehörte natürlich auch die vernünftige Besteuerung im Börsenumfeld (Tobinsteuer). Dass dies in Kapitalismuskritik mündet, ist jedem klar und auch, dass es natürlich viel Gegenwind von den Eliten geben würde. Dies zeigte sich schließlich 2016 mit dem Entzug der Gemeinnützigkeit und der fadenscheinigen Begründung, ein gemeinnütziger Verein habe sich nicht in die Tagespolitik einzumischen.

Daran sieht man, wir waren relevant!

Aber anstatt sich mit geballter Kraft und starker Einigkeit und Öffentlichkeit diesem entgegenzustellen, die Mitglieder gemeinsam zu mobilisieren, Demos diesbzgl. zu organisieren, wird seit Jahren ein Thema nach dem anderen neu in Attac aufgemacht. Attac beschäftigt sich mit Themen, die gewiss gesellschaftliche Relevanz haben, aber nicht das Kernanliegen von Attac repräsentieren. Damit bearbeitet Attac Themen, die auch schon von anderen besetzt sind. Dies hat zur Folge, dass nicht mehr wahrgenommen wird, wofür Attac eigentlich steht, Attac ist beliebig geworden.

Und dann kommt auch noch dazu, dass alle, die das ansprechen und weiterhin die Regierung und deren Politik kritisieren, in eine Schublade gesteckt und intern bekämpft werden. Man hat das Gefühl, dass alle Aktivitäten von Attac nur noch dem Ziel untergeordnet sind, die Gemeinnützigkeit wiederzuerlangen, systemkonform zu werden. Welchen Zweck hat Attac dann aber noch?

Attac muss sich wieder auf seine Wurzeln besinnen, die geforderte Toleranz auch selbst leben, miteinander und nicht übereinander sprechen. Ich darf niemanden ausgrenzen, der gewillt ist, an der Zukunft für eine bessere, eine gerechte und friedliche Welt mitwirken zu wollen, nur weil dessen Meinung zu gesundheitlichen und gesellschaftspolitischen Themen nicht immer meiner persönlichen Meinung entspricht. Die interne Politik der 'roten Linien' muss beendet, Kritik wieder möglich werden. Der Irrtum einiger Mitglieder, jedem, der mit Andersdenkenden spricht, das Andersdenken zu unterstellen, sollte generell aufgeklärt werden. Denn nur wenn man miteinander spricht, kann man argumentieren und versuchen, den Anderen zu überzeugen.

Attac sollte sich wieder nach dem Selbstverständnis von 2006 verhalten, die interne Spaltung wegen persönlicher Animositäten beenden und sich nochmal genau in diesem Kontext und unter Einhaltung des Selbstverständnisses vor Augen führen:

Artikel 3 GG lautet seit seiner letzten Veränderung vom 15. November 1994 wie folgt:[1]

Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden.

Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

Eine bessere Welt ist möglich - und nötig!  
Attac Gruppe Cottbus